



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 140.

Leipzig, Dienstag den 20. Juni 1916.

83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

In den Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig sind in der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1916 folgende Mitglieder aufgenommen worden:

- 9949*) Döring, Ernst, Geschäftsführer der Fa. Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H. in Berlin.
- 9944) Gründer, Richard, i. Fa. Franz Boehnte in Marienwerder.
- 9945) Gubrynowicz, Kasimir, i. Fa. Gubrynowicz & Sohn in Lemberg.
- 9948) Lehnen, Ludwig, Geschäftsführer der Fa. Carolus-Druckerei vormals Anton Heil G. m. b. H. in Frankfurt a Main.
- 9950) Radziejewski, Arnold, i. Fa. Verlag Dr. Wedekind & Co. G. m. b. H. in Berlin.
- 9946) Rautenstrauch, Frau Martha Clara Hedwig, in Borna, i. Fa. E. Wulffen Verlag und Heimat- und Welt-Verlag Rautenstrauch & Co. in Dresden.
- 9947) Rosenthal, Sidney, i. Fa. Versandbuchhandlung Stegmund Rosenthal in München.
- 9942) Schettler, Paul, Geschäftsführer d. Fa. Paul Schettlers Erben, Verlagsbuchhandlung und Hofbuchdruckerei m. b. H. in Cöthen.
- 9943) Trenkel, Erich, i. Fa. R. Trenkel in Berlin.

Gesamtzahl der Mitglieder: 3565.

Leipzig, den 14. Juni 1916.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Orth, Syndikus.

*) Die dem Namen vorgesezte Ziffer bezeichnet die Nummer in der Mitgliederrolle.

Mittleuropa, Österreich und der Buchhandel.

Von Dr. Hermann Reiger, Wien.

Wenn es noch eines Beweises für die unvergleichliche geistige Anziehungskraft bedurft hätte, die mit fast zauberhafter Gewalt von einem guten Buche ausgehen kann, so wäre dieser wohl in unübertrefflicher Weise von Friedrich Naumanns Buch »Mittleuropa« erbracht worden. Gerade wir in Österreich können besonders deutlich die Wirkungen beobachten, die von Naumanns wunderbarer Schrift ausstrahlen; denn die Fälle, daß ein Werk des Schrifttums über bestimmte geistige Schichten hinaus die weitesten Kreise des Volkes befruchtend anregt und mit seinen Gedanken auch die große, dem Buche sonst fernstehende Menge erfasst, sind ja in Österreich viel, viel seltener als im Deutschen Reich. Schon die nationale Vielgestaltigkeit und die dadurch bedingte sprachliche Verschiedenheit der Bewohner Österreichs steht der allgemeinen Ausbreitung geistiger Bewegungen hindernd im Wege. Aber wenn wir auch nur an die Deutschen Österreichs denken, läßt sich gewiß nicht leugnen, daß bisher keineswegs so weite Kreise geistigen Problemen allgemeiner Natur Interesse entgegenbrachten, wie das in Deutschland der Fall ist. Die Ursache dieser Erscheinung mag man in der schwierigeren Lebenshaltung, in der in manchen Gegenden noch nicht allzuvweit vorgeschrittenen Schulbildung, in der großen politischen Zerklüftung, die vor dem Kriege bestand, erblicken, vielleicht auch in der gewissen sprichwörtlichen »Gemütslichkeit«, die den Österreicher nur allzugern materielle Gemüße den geistigen vorziehen ließ. Wie in so vielem anderen, hat der Krieg auch hierin gründlichen Wandel geschaffen. Der Österreicher ist ernster und der großen Fähig-

keiten und Gaben, über die er verfügt, sich bewußt geworden. Und gleich, nachdem das große Erlebnis des Krieges gekommen, haben sich in Österreich die ersten Anzeichen bemerkbar gemacht, daß man auch bei uns geistige Werte viel höher einzuschätzen und insbesondere dem Buche eine viel größere Bedeutung beizumessen beginnt, als sich's kurz vorher auch kühne Optimisten hätten träumen lassen.

Vieles spricht dafür, daß der Krieg dem Buche in Österreich zahllose neue Freunde zugeführt hat, und zwar aus Kreisen, die ihm bisher ziemlich teilnahmslos gegenüberstanden. Diese erfreuliche Erscheinung hängt wohl mit der allgemein zu beobachtenden Verinnerlichung des Menschen, vor allem aber auch mit dem Zurücktreten der nationalen und politischen Gehässigkeiten, mit der überallhin gedruckenen Erkenntnis vom Werte der deutschen Sprache und Kultur, mit dem allgemeinen Streben nach Aufklärung über die mannigfaltigen, durch den Krieg wachgerufenen Probleme zusammen.

Es ist doch gewiß bezeichnend, daß die Zahl der Leser der von dem Verein »Zentralbibliothek« in Wien unterhaltenen Volksbibliotheken, deren Benutzung übrigens nicht unentgeltlich ist, gerade im Kriegsjahr 1915 von 26 000 auf 35 000 und die Zahl der entliehenen Bände von 4 918 000 auf 5 334 000 gestiegen ist. Das Lesebedürfnis der Soldaten im Felde zeigte sich so außerordentlich stark, die aus dem Feld einlaufenden Bitten um Lesestoff waren so zahlreich und dringend, daß förmlich von selbst Bewegungen entstanden, die sich die Befriedigung des Lesehungers der Soldaten zum Ziel setzten. Freilich fehlte es diesen Versuchen an der erforderlichen Einheitlichkeit und Geschlossenheit, oft mangelte auch die nötige Sachkenntnis. In jüngster Zeit wurde die großangelegte Aktion »Bücher ins Feld« geschaffen.